

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 24

Illustration: Photoreportage unseres Spezialberichterstatters Bezz
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

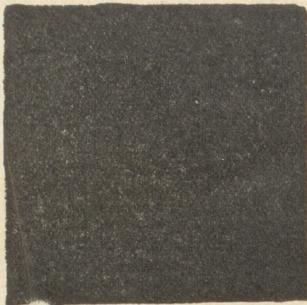
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

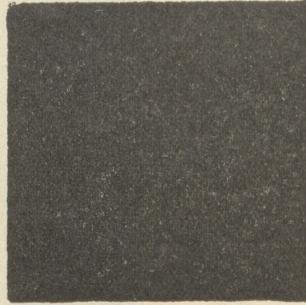
Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Photoreportage unseres Spezialberichterstatters Bezz



Der Dorfplatz



In der Aeusseren Baselstrasse



Beim Polizeiposten

Verdunkelungsübung vom 10. Mai in Neuallschwil.



Was sagst
Du dazu?

Lieber Spalter!

Nimmt mich nur wunder, was die Leser über Dich gedacht haben, als sie die Zutatung Deines amerikanischen Doktors lasen, nicht mehr an das Bauchweh glauben, das uns alle zwickt, wenn wir unreife Aepfel essen. — Ist das eine Leuchte der Wissenschaft, Dein amerikanischer Doktor! Als ob die Tatsache, dass man auch Bauchweh bekommen kann, wenn man ganz reife Aepfel verschluckt, bewiese, dass nicht auch anderes, eben zum

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!

Im Sommer besonders
bekömmlich mit Syphon!

Beispiel unreifes Obst, Bauchweh machen kann. Dieser Doktor hat sicher noch nie im Durst unreife Aepfel gestohlen, sonst müsste er wissen, dass nicht das mangelhafte Kauen an dem nachfolgenden Bauchweh schuld ist. Denn gerade die unreifen Aepfel werden ja besonders gut gekauft, ist doch nichts vergnüglicher, als deren säuerlichen Saft in aller Musse daran heraus zu mahlen. Man sollte ihm zur Strafe für sein liederliches Reden Süßmost einschütten, der aus lauter unreifen Aepfeln ausgepresst worden ist, und ihn dann in einer feierlichen Versammlung von jungen Damen in die Mitte eines langen, vollbesetzten Bankes setzen.

Und erst das mit der Kahlköpfigkeit. Hat der Kerl noch nie einen Militärgewaltigen gesehen seinen Helm abnehmen? Genau so weit als der Kübel reicht: aussen Haare, innen keine. — Dass alle Haare ausfallen können, wenn man eine wüste Hautkrankheit aufgelesen, oder wenn die Anlage zur Glatze vorhanden ist, widerlegt doch nicht, dass manchmal auch das Huttragen zur Glatzenbildung beitragen kann. Da also nicht alle Kahlen unschuldig sind an ihrem mangelnden Kopfsmuck, will ich Dir einen Trost für sie sagen. Du weisst doch, dass eigentlich alle Leute eine Glatze haben, und dass nur insofern ein kleiner Unterschied besteht, dass die Glatze bei den einen behaart ist, bei den andern nicht.

Immerhin, Deine Leuchte der Wissenschaft ist in dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten zuhause. Aber die Schnapsweisheit, die Du nachher zum besten gibst, die ist leider urchiges Landesprodukt.

Was ist Dir passiert, dass Du so blödes Zeug durchsickern lässt? — Das Elend komme nicht vom Schnapsen, sondern das Schnapsen vom Elend, schreibt Dein Vertrauensmann. O Du meine Güte! In Ausnahmefällen mag das ja so sein. Aber wir Schweizer, die wir am meisten verschnapst sind, sind nicht das elendeste Volk, sondern eines der reichsten Völker. Bei uns kommt also das Schnapsen sicher nicht davon her, dass Armut im Beutel herrscht.

An einem ganz andern Orte sitzt bei uns der Mangel.

Vielleicht tue ich Dir aber Unrecht, vielleicht bist Du wirklich ein ganz gerissener Nebelspalter. Vielleicht lässt Du solche Schnapsweisheit nur deshalb los, damit andere Gelegenheit bekommen, umso wackerer auf die zu klopfen, die der Ansicht sind, auch der arme Bergbauer müsse verbilligte Schnaps kaufen können, und der Schnaps müsse überhaupt billiger werden, und es müsse insgesamt mehr Schnaps getrunken werden. Wenn dem so ist, dann — zöge ich den Hut vor Dir ab, wenn ich einen trüge.

Mott.
Das mit dem Schnaps interessiert mich sehr, weil ich schon immer dafür war, dass man die Ursachen bekämpft und nicht bloss die Folgen. Aber ich frage mich immer noch, kommt das Elend vom Schnapsen oder das Schnapsen vom Elend? Und kann man nicht auch reich und elend sein?
Den Amerikanern hat man den Alkohol mit dem Erfolg verboten, dass sie doppelt so viel soffen und dazu noch Heroin schnupften. Das Gesundheitsamt in Washington schätzt die Zahl der Cocain- und Heroin-Süchtigen auf 100,000. Dabei sind Cocain- und alle Morphin-derivate längst verboten und streng kontrolliert.



«Jedemal wenn Sie lächeln, drängt es mich zu sagen: Komm zu mir!»
«Sie sind ein Schmeichler!»
«Nein, ein Zahnarzt!»

Il Florence